

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

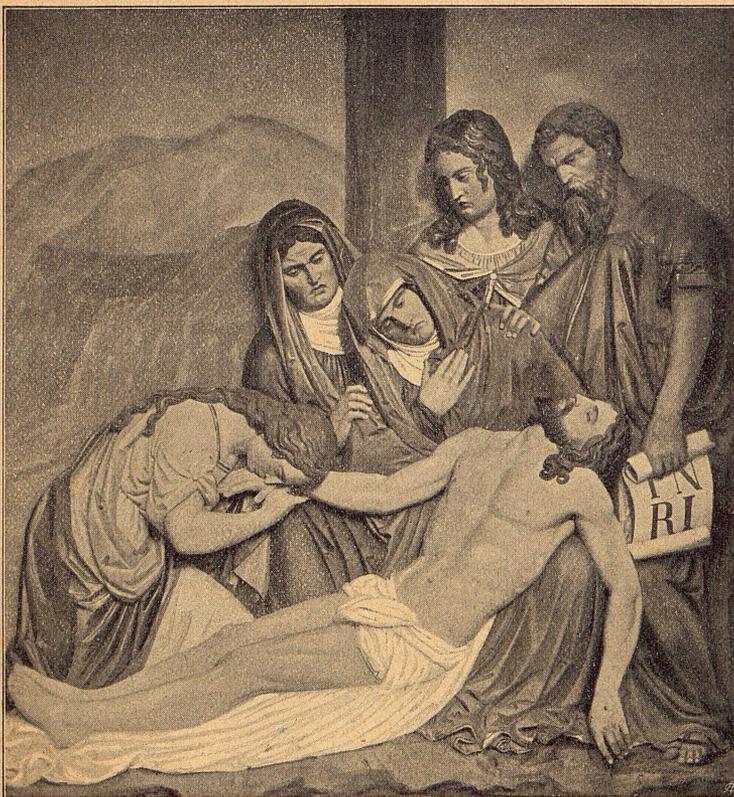
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als Gymnastialkirche benützt. Bei der Uebernahme des Gebäudes von der Stadtgemeinde wurde sie aufgelassen (1901.)

VIII. Neue Heiligtümer.

An Stelle dieser verschwundenen Gotteshäuser sind in neuerer Zeit zwei andere,



Der Kreuzweg in Freistadt-St. Peter: XIII. Station.

zwar kleine, aber recht trauliche Heiligtümer entstanden, nämlich die Klosterkapelle der armen Schulschwestern (1859) und die Hauskapelle der ehrw. Marienbrüder (1903), in denen täglich zelebriert wird.

IX. Die Friedhöfe Freistadts.

Freistadt gebraucht zur Zeit den vierten Friedhof. Der erste (?) befand sich bei der Johanneskirche und wurde 1780 aufgelassen. Der zweite war und ist der Friedhof in

St. Peter. Dieser wird nur mehr von den Petringern benützt. Der dritte lag um die Frauentirche (errichtet 1557) und enthielt die Gruft der Dechante. Er wurde 1855 gesperrt und nachträglich den ehrw. Schulschwestern übergeben. Im selben Jahre wurde der jetzige Friedhof an der Bahnhofstraße eröffnet. Allen abgestorbenen Freistädtern ein inniges Requiescant in pace!*)

X. Etliche Ergänzungsnotizen.

Bis zum Beginn des XVII. Jahrhunderts bestanden in Freistadt etwa 20 Benefizien. Ob diese alle jemals besetzt waren? Wohl kaum. Im Jahre 1485 machte Peter Köstrik, des inneren Rates Mitglied, eine Schenkung, „auf daß alljährlich am Georgi- und Michaelstage ein Fahrtag tagsvorher eine Vigil gehalten werde, bei welcher der Pfarrer mit zehn Kaplänen in Chorrocken erscheinen und beten soll.“ (Sätel, I, 30.)

1499 bis 1509 ist Freistadt die Residenz eines Bischofes. Es war nämlich damals Pfarrer in Freistadt

Bernhard Weurl, Bischof von Libanon und Weihbischof von Passau.

1507 und 1516 brennt die Kirche samt der ganzen Stadt nieder. Um 1570 scheinen die ersten protestantischen Prädikanten nach Freistadt gekommen zu sein. (Sätel II, 8.)

Im Jahre 1608 nehmen die Protestanten mit Gewalt die Frauentirche in Besitz. Vom 10. September 1608 bis 13. Juni 1617 ist niemand und in den folgenden Jahren sind

*) Nach dem Volksmunde soll sich einst auch bei der Stadtpfarrkirche ein Friedhof befunden haben.